

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | Corona-Spezial | Februar 2021





Fastenzeit

Liebe Leserin, lieber Leser



Erinnern Sie sich noch an die Wochen im Frühling, als nahezu täglich Veranstaltungen abgesagt werden mussten und wir schliesslich durch den Lockdown in einen kompletten Stillstand gerieten? Damals hiess es: Das holen wir nach. Später, wenn die Einschränkungen nicht mehr gelten, wenn die Pandemie vorüber ist, wenn unser Leben wieder «normal» ist. Der Kopf ahnte, dass dies eine sehr vage Hoffnung sein könnte. Das Herz aber wollte getröstet werden.

Einiges konnte nachgeholt werden, zögerlich haben wir uns an die Normalität herangetastet. Doch dann kam der Herbst mit den steigenden Fallzahlen, das Bangen um einen neuen schweizweiten Lockdown, Weihnachten im Zeichen von Corona, und mit dem neuen Jahr die Schliessung von Restaurants und Läden, das Homeschooling von Gymnasien und Berufsschulen.

Und wir spüren: manches, das in dieser Corona Pandemie zerbrochen ist, kann nicht wieder hergestellt werden. Es gibt das nicht Nachholbare. Das einsame Sterben, die nicht gepflegten Kontakte und die nicht gelösten Konflikte. Es gibt Rückstände in der Schule oder in der Ausbildung, die sich auswirken werden. Es gibt Arbeit, die verloren bleibt, und tiefe Unsicherheit.

Das Virus hat erfahrbar gemacht, wie verletzlich wir sind und wie endlich das Leben ist. Es lässt sich eben so vieles nicht mehr nachholen. Manchmal ist aufgeschoben doch aufgehoben. Deswegen verspricht die christliche Hoffnung keine Wiedergeburt, kein „Reset“ für das Leben. Christliche Hoffnung weiss um das unwiederbringlich Verlorene. Sie geht aber ganz fest davon aus, dass Gott immer wieder Anfänge schafft. Gott hält am Leben fest, allen Krisen und allen Pandemien zum Trotz. Darauf gründet sich die Hoffnung, die Paulus so schön in Worte gefasst hat: „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist Neues geworden.“ Also: das Leben nicht aufschieben, leben wir's jetzt!

Dazu muntert auch die Kampagne «70 Tage ohne» der deutschen evangelischen Kirche auf. Denn mit dem 17. Februar beginnt die Fastenzeit. Die 70 Tage bis zu Karfreitag und Ostern. Eine Zeit der Ruhe, Einkehr und Besinnung auf das Wesentliche. Seit Jahren fasten meine Familie und ich in dieser Zeit. Nicht als religiöse Pflicht oder Tugend, sondern weil es in unserem Überfluss gut tut, mal bewusst auf etwas zu verzichten und als Akt der Solidarität mit den Menschen, die

es nicht so gut haben wie wir. Doch kann man in dieser Pandemie fasten? Gibt es nicht genügend, auf das wir gezwungenermassen verzichten müssen?

Das Motto der diesjährigen Fastenaktion lautet: „**Spielraum – Sieben Wochen ohne Blockaden**“. Es erinnert mich an Paulus, der in seinem 1. Brief an die Leute in Korinth geschrieben hat: *«Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.»* Und stellt die Frage an uns: Wie können wir innerhalb der Grenzen, die die momentane Situation uns aufzwingt, grosszügig, liebevoll und vertrauensvoll leben? Ich werde versuchen, in der diesjährigen Fastenzeit eine Antwort auf diese Frage zu finden. Und Sie?

Eine vorläufige Inspiration finden Sie in diesem **s'Chilefänschter** durch die Kirchenbänke und das Kerzenlicht!

Bleiben Sie behütet und gesund!

Herzlichst, Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi



Am 13. Januar 2021 hat der Bundesrat verschärfte Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verordnet. Diese gelten vorerst bis Ende Februar 2021.

Gottesdienste, Beerdigungen – keine Verschärfung

Für die Kirchen ergeben sich keine weiteren Verschärfungen im Bereich Gottesdienste und Beerdigungen. Gottesdienste mit max. 50 Teilnehmenden und Beerdigungen im Familien- und engem Freundeskreis dürfen weiterhin stattfinden, sofern natürlich der Abstand von mind. 1.5 Metern und alle weiteren Schutz- und Hygienemassnahmen immer eingehalten werden können. Es besteht eine **Maskenpflicht** ab 12 Jahren. Aktuell erhalten die Kirchen hiermit weiterhin eine absolute Ausnahmeregelung!

Musik in der Kirche

Es herrscht ein absolutes Singverbot, denn erwiesenermassen würde eine erkrankte Person, wenn sie singt, wesentlich mehr Leute anstecken, als wenn nicht gesungen wird. Obwohl uns diese Massnahme sehr schmerzt, hal-

ten wir uns dezidiert daran, denn wir möchten die Ausnahmeregelung nicht gefährden. Blasinstrumente sind bis auf weiteres ebenfalls nicht mehr erlaubt im Gottesdienst.

Religionsunterricht

Der Religionsunterricht an den Schulen in Walde und Schlossrued darf normal weitergeführt werden. Wegen der unsicheren Planungssituation wird der Taufgottesdienst, der am 30. Mai zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der 3. bis 5. Primarstufe durchgeführt worden wäre, ersatzlos gestrichen. Die Kinder werden zwar zum Thema «Taufe» unterrichtet, doch sie werden bei einer anderen Gelegenheit eine Taufe miterleben können.

Weitere Anlässe

Alle Anlässe der Kirche, wie zum Beispiel der Seniorennachmittag, das Zmörgele, der Bibellesekreis etc. sind sicher bis Ende Februar zu unserem grössten Bedauern abgesagt.

Unsere Kirche – ein Ort des Rückzugs

Die Kirchenbank

Die Kirchenbank führt ein stilles Dasein – sie ist heute eine Selbstverständlichkeit, niemand verschwendet einen Gedanken an sie. Bei Kirchenführungen wird sie gerne übersehen und in Fachbüchern über Kirchenraum und Kirchenmobiliar wird sie kaum erwähnt. Dabei ist sie das jüngste Mobiliar in unseren Kirchen. In alter Zeit und im Mittelalter war das Sitzen im Gottesdienst nämlich gar nicht üblich. Gottesdienste wurden buchstäblich "begangen" mit Ein- und Auszügen, mit Prozessionen, im Stehen und im Knien. Vermutlich hat die Reformation mit ihren Predigten und die kunstfertige Kirchenmusik dazu geführt, dass das Sitzen notwendig und sinnvoll wurde. Heute ist das Sitzen in Kirchen und Gottesdiensten so selbstverständlich verbreitet, dass die Kirchenbank gar nicht weiter auffällt. Sie wird stiefmütterlich übersehen und leistet dabei doch unersetzliche Dienste. Wir freuen uns schliesslich, dass wir während des Gottesdienstes sitzen dürfen und nicht stehen müssen. Zu Hause im Sessel sitzt es sich gewiss bequemer, aber auf der harten Kirchenbank soll man ja auch nicht einschlafen - auch wenn der Kirchenschlaf der gesündeste sein soll.

Natürlich kann sich eine Kirchenbank nicht mit der Würde des Taufsteines oder mit der Schönheit der Orgel vergleichen. Eine Kirchenbank ist eine Dienerin im schlichten Kleid. Sie trägt den Menschen und trägt das Gesangbuch. Sie hält Taschen und Regenschirme am Haken. Und doch strahlt das warme, karamellfarbene Holz unserer Bänke eine fröhliche Würde aus. Zudem ist sie nicht nur praktisches Mobiliar im Kirchenschiff. Eine Dienerin des Menschen im schlichten, aber handwerklich gekonnten Kleid. Nein, eine Kirchenbank ist immer auch ein Glaubenszeichen - ein Ort des religiösen Lebens. Ich möchte das anhand von zwei Phänomenen beschreiben: das Sitzen und das Beten in der Kirchenbank.

Die Kirchenbänke laden das Volk zum Sitzen ein. Der Bürger erhält das gleiche Recht wie der Monarch oder der Kirchenfürst. Alle dürfen sitzen. Die Kirchenbank vollzieht das Demokratieprinzip im Kirchenraum. Jedermann kann Platz nehmen bei freier Platzwahl. Je nach Stimmung kann man sich weiter vorn oder weiter hinten platzieren. Man kann die Nähe oder Distanz zu Chor und Kanzel selbst bestimmen. Wo immer ich auch sitze, die Kirchenbank trägt mich und schenkt mir einen eigenen Platz. Der Dienst der Kirchenbank ist geradezu ein Hinweis auf den Gott, der in diesen Mauern angebetet, besungen und gepredigt wird. Dieser Gott ist in der Tiefe seines Wesens ein dienstbarer, ein liebender Gott. Er kommt in das Dunkel der Welt. Er teilt sich aus in Brot und Wein. Er erbarmt sich der Niedrigen und stürzt die Gewaltigen vom Thron. Das ist das Gottesspiel, von dem wir auf den Kirchenbänken hören.



Ein Zweites und Letztes: Die Kirchenbank ist ein Ort des Gebets. In den Bankreihen, in denen Sie sitzen, wird seit Generationen gebetet: gemeinsam in Gottesdiensten oder für sich allein bei einem Kirchenbesuch. Es wird gedankt und geklagt, es wird gefragt und gezweifelt, es wird gelobt und geglaubt. Die Kirchenbank ist einer der wenigen Orte, an dem Menschen öffentlich beten. Die Kirchenbank fördert das Beten, weil sie in einem inspirierenden Raum steht und zugleich einen eigenen, abgegrenzten Platz anbietet. Die Kirchenbank fragt nicht nach der Größe und Güte des Gebets. Sie steht bereit und lädt ein, sich zu besinnen und zu öffnen. Sie ist ein Hinweis auf den Gott, der angebetet sein will.



Gebetsliturgie in der Fastenzeit

Unsere Kirche und die Kirchenbank lädt Sie herzlich ein, während der Fastenzeit neue Kraft und Zuversicht zu tanken. Die Kirche ist jeweils bei Tageslicht offen. Sie hüllt den Besucher in eine wohlthuende Stille ein. Hier können Sie einfach sein. Mit Gott sprechen. Beten oder Singen. Ein Sorgenstein zum Kreuz legen, einen Segen aus dem Körbchen nehmen. Oder alleine eine kleine Andacht feiern mit der Gebetsliturgie, die jeweils wöchentlich wechselt und beim Eingang aufliegt.

Das Kerzenlicht

Flammen faszinieren. Sobald Kinder eine Flamme sehen, möchten sie die Finger in den flüssigen Wachs tunken, eine Tannennadel knisternd und wohlriechend über die Flammen halten oder von der Orangenschale das enthaltene Öl hineinspritzen. Aber schnell kann man sie dabei auch verbrennen.

Eine alte Dame hat mir erzählt: Das Beeindruckendste in ihrer Kindheit sei ein brennendes Haus gewesen. Da habe sie ihren Blick gar nicht davon abwenden können. Bestimmt nicht schadenfroh - aber sie hat in dem Moment gar nicht an das Leid und die Not gedacht, nur diese gewaltigen Flammen gesehen.

Feuer, das hat etwas schrecklich Eindrückliches. Vielleicht wird deshalb Gott so oft mit dem Feuer in Verbindung gebracht. Weil er eben das Eindrücklichste überhaupt ist. Ganz am Anfang, im Buch Exodus, da hat Gott sich Mose in einer Vision gezeigt: im brennenden Dornbusch. Nun, es hätte auch eine hohe Wasserfontäne sein können, oder ein gewaltiges Gewitter. Aber Gott hat dieses Bild gewählt, um sich uns verständlich zu machen: das Feuer. Und so haben ihn die Israeliten gesehen: herabfahrend vom Berg im Feuer. Als Feuersäule zog er seinem Volk voran durch die Wüste. Wir haben vom Zorn Gottes gesprochen: mit Feuer suchte er sie heim, wenn sie sich von ihm abwandten.

Brennende Liebe eben, die ist nie ungefährlich. Das ist etwas anderes als Sympathie oder jemanden "ganz nett finden". Im Laufe seiner Zeit und der Zeit mit seinen Menschen ist Gottes Liebe nicht kleiner geworden, wohl aber sein Feuer-Eifer.

Nicht mehr mit eindrücklichen, auch schrecklichen, schrecklich faszinierenden Erscheinungen ist er seinen Menschen begegnet, nein, im Laufe der Zeit immer stiller. Propheten, die seine Gerechtigkeit eingefordert haben. Und dann ganz leise, wie eine Bitte ("Lasst euch versöh-

nen!"), in dem Kind, das an Weihnachten geboren wird. Auch da war Feuer: "Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie" - um die Hirten auf dem Feld bei den Herden. Jesus, der in seinem Leben durchaus "feurig" sein konnte (denken wir an die Vertreibung der Geldwechsler aus dem Tempel), berührt unser Leben dennoch eher wie eine Kerze: brennend, sich verzehrend, Licht spendend, sanftes Licht für unsere Dunkelheit. Als diese Kerze verbrannt war, wurde ihr Licht nur umso heller - bis es zu Pfingsten auf die unterschiedlichsten Menschen herabkam: "Zungen, zerteilt wie von Feuer", womit wir wieder beim Anfang wären: "Komm, Heiliger Geist, entzünd die Herzen deiner Gläubigen."

„Herzentzündung“ - aber von der Art, die nicht im Krankenhaus behandelt werden muss. Nie sind die Menschen fitter und gesünder als mit dieser "Herzentzündung", mit diesem "Feuer unter dem Hintern".

Wir lieben das Feuer, wir fürchten es. Auch Gott sollen wir über alle Dinge lieben und fürchten, und ihm vertrauen: Er will uns nicht verbrennen, sondern will, dass es hell wird auf der Erde, immer noch ein bisschen heller in der Not und Finsternis. Was können wir Menschen nicht alles dazu tun!



In unserer Kirche ist eine Schale mit Sand und eine Schachtel mit kleinen Osternachtkerzen vorne beim „Göttibänkli“ zu finden. Sie sind herzlich eingeladen eine solche Kerze anzuzünden, wenn Sie in der Kirche sind.

Verbinden Sie mit dem Licht ein Gebet für einen Menschen, der Ihnen ganz besonders am Herzen liegt, mit einer Bitte oder einem Dank an Gott, oder auch in Gedenken an einen lieben Menschen, der nicht mehr unter uns weilt, oder was sonst noch Ihr Herz bewegt.

Schauen Sie sich dann die Flammen an: so warm und hell ist Gottes Liebe auch und besonders in diesen herausfordernden Zeiten.

Aktuelle Angebote

Streaming der Gottesdienste

Unsere Gottesdienste werden «gestreamt» und können auf der Website www.kircherued.ch abgerufen werden. Wer keine Möglichkeit hat, den Gottesdienst auf Computer oder Handy zu sehen, kann ihn auch als Audio CD oder im Papierformat erhalten. Bitte melden Sie sich diesbezüglich bei unserer Pfarrerin.

Seniorenachmittag zu Hause

Mitte Februar erhalten unsere Seniorinnen und Senioren eine neue Ausgabe des Heftes «Seniorenachmittag zu Hause». Im Februar können Sie nebst einer Andacht, Rätseln und Sudokus auch allerlei Spannendes über die Basler Fasnacht erfahren: Die "Etikette" bei den «drey scheenschte Dääg» und lustige Geschichten vom Basler Original «-minu». Viel Spass bei der Lektüre!

Bibelbetrachtung am Abend

Gemeinsam durch das Matthäus Evangelium: Jeden Abend zwischen 20.00 und 22.00 Uhr liest Pfrn. Nadine Hassler Bütschi einen neuen Abschnitt aus dem Matthäus Evangelium vor und ergänzt das Gelesene mit einigen Gedanken. Die Bibelbetrachtung bekommt man als WhatsApp Chat zugeschickt, oder sie kann auf der Website gesehen werden. Vom **7. - 14. Februar** gibt es eine ferienbedingte Pause von den Bibelbetrachtungen.

Bibliothek ist offen am 15. Februar

Klein, aber fein – so lässt sich die Bibliothek im Kirchgemeindehaus am besten umschreiben. Sie beinhaltet eine Sammlung von aktuellen Büchern in der Sparte Belletristik, Kinderbücher und DVDs. Unsere Bibliothekarin Nicole Mühlethaler ist bemüht, den Bestand immer wieder durch neue Bücher zu ergänzen. Die Ausleihe ist gratis. Die Bibliothek ist jeweils jeden zweiten Montag von 19.15 bis 20 Uhr offen. Kommen Sie doch vorbei!

Neue Bücher in unserer Bibliothek

Austin Lynn: In den Schuhen einer anderen
 Melanie Kleinloh: Ada, wo bist du?
 Melanie Dobson: Erinnerungen aus Glas
 Karen Witemeyer: Das Glück kommt per Express
 Carrie Turansky: Weiter als der Ozean
 Elisabeth Büchle: Hoffnung eines neuen Tages
 Elisabeth Büchle: Sturmwolken am Horizont
 Elisabeth Büchle: Himmel über fremden Land

Kinderkirche

Kinderprogramm- "Ferien zu Hause" mit zwei Terminen

Am Mittwoch und am Donnerstag der ersten Ferienwoche bietet Pfrn. Nadine Hassler Bütschi jeweils ein Kinderprogramm im **Kirchgemeindesaal** an. Gemäss Bestimmung des BAG dürfen die Kinder der Schulhäuser nicht gemischt werden. Daher gibts ein Kinderprogramm für die Kinder von Walde am **Mittwoch, 3. Februar** und für die Kinder von Schlossrued am **Donnerstag, 4. Februar**, jeweils von **14.00 bis 17.00 Uhr**. Gemeinsam basteln wir ein Vogelhäuschen und stellen Vogelfutter her. Wir spielen zusammen und hören auch eine schöne Geschichte. Für das Kinderprogramm ist eine **Anmeldung erforderlich bis zum 2. Februar (079 419 28 31)**. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt.

Man kann das Material auch als Bastelpäckli bestellen.

Cäcilia Chilemuus

Am **3. und 17. Februar** findet wieder ein Kindergottesdienst online mit Cäcilia Chilemuus statt. Der Clip ist ab ca. 14.00 Uhr auf unserer Website zu finden, oder kann auf Verlangen von Pfrn. Nadine Hassler Bütschi zugeschickt werden.

Gschichte-Chischte online

Am **24. Februar** findet wieder eine Kinderstunde via Zoom-Kommunikationsprogramm statt. Pfrn. Nadine Hassler Bütschi erzählt eine Geschichte mit dem Kamishibai, gemeinsam werden Rätsel gelöst und eine kleine Bastelarbeit gestaltet. Damit ihr Kind bei dieser interaktiven Kinderstunde mitmachen kann, braucht Pfrn. Hassler Bütschi eine Mail Adresse. Sie bekommen dann einen Einladungslink zugeschickt und können durch Anklicken an der Kinderstunde teilnehmen. Die «Gschichte-Chischte online» dauert ca. eine Stunde, **von 14.00 bis 15.00 Uhr**.

Unterricht

7. Klasse – Die 10 Gebote – Christliche Ethik

Am Samstag, **20. Februar** starten die 7. Klässlerinnen und Klässler zusammen mit Barbara Hunziker ihren Blockunterricht rund um das Thema «Die 10 Gebote». Details zum Block bekommen die Jugendlichen von Frau Hunziker zugeschickt.



8. Klasse – Praktikum «Suppentag» oder «Ostern»

Am Montag, **22. Februar** starten die Präparandinnen und Präparanden der 8. Klasse mit ihrem zweiten Praktikum. Sie können zwischen einem Einsatz am Suppentag vom 7. März oder den Osterfeierlichkeiten am 4. April wählen. Details dazu erhalten Sie nach den Sportferien von Pfrn. Nadine Hassler Bütschi zugeschiedt.

Jugendkirche

Chille i de Chile

Der Schneetag am 27. Februar wurde aus Vernunftgründen abgesagt. Am **20. Februar** kann sich aber eine Gruppe von max. 5 Jugendlichen zum Chille i de Chile mit Rahel Seibert treffen. Das Chille beginnt um 19.00 Uhr und es gilt Maskenpflicht.

Schülermagazin TuT

Vor lauter Sorgen über die Corona-Pandemie ist ein anderes Thema fast in Vergessenheit geraten: Der Klimawandel. Dabei ist es eines der wichtigsten Probleme der Zukunft – mit Folgen für uns Menschen, Tier- und Pflanzenwelt. Das «TuT» Magazin hält viele wissenswerte und «nice to know»-Informationen rund um dieses Mega-Thema sowie viele klimafreundliche Tipps bereit. Die Jugendlichen ab der 5. Klasse bekommen das Magazin zugeschiedt. Das Thema wird im Kontext der biblischen Schöpfung im Unterricht der 8. Klasse vertieft.



Informationen aus der Kirchenpflege

Susanne Bircher übernimmt Sekretariat

Durch die Kündigung von Karin Bolliger stand die Kirchenpflege vor der Aufgabe, die Situation rund um das Sekretariat zu überdenken. Bis jetzt war die Stelle mit einem Pensum von 40% besetzt. Gleichzeitig zwingt uns die finanzielle Situation, unsere Ausgaben regelmässig zu überdenken. Nach reiflicher Abwägung aller Möglichkeiten ist die Kirchenpflege zum Schluss gekommen, dass es sinnvoll ist, das Sekretariat und die Verwaltung des Kirchengutes zusammenzulegen. Dadurch kann die 40%-Stelle erhalten bleiben, wobei neu das Sekretariat nur noch mit 30% dotiert sein wird.

Es freut uns ausserordentlich, dass sich unsere bisherige Kirchengutsverwalterin Susanne Bircher für diese Idee erwärmen konnte. Ab dem 1. März wird sie das Sekretariat übernehmen. Ihre fixen Arbeitstage sind der Dienstagnachmittag und der Donnerstagmorgen. Doch schon im Februar wird man sie regelmässig im Sekretariat antreffen, weil sie sich zusammen mit der jetzigen Amtsinhaberin mit den Abläufen vertraut macht. Wir wünschen Susanne Bircher viel Freude und Erfüllung in ihrer neuen Aufgabe in unserer Kirchgemeinde und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Karin Bolliger – wie schon im *s'Chilefänschter* vom Januar erwähnt – wird per 1. März zur Gemeindeverwaltung in Schmiedrued wechseln. Ihre offizielle Verabschiedung als Sekretärin der Kirche Rued wird anlässlich der Kirchgemeindeversammlung im Juni erfolgen.



Barbara Hunziker beginnt mit der Ausbildung zur Laienpredigerin

Seit drei Jahren erteilt Barbara Hunziker in unserem Tal den Kindern und Jugendlichen der Primar- und Oberstufe Religionsunterricht. Ausgebildet wurde sie am der TDS in Aarau als Diakonische Mitarbeiterin mit einem extra Diplom für den Oberstufenunterricht.

Als im Sommer vor Jahren unsere Pfarrerin von einem Tag auf den anderen mit einer Lungenentzündung ausfiel, ist Frau Hunziker spontan für die Gestaltung des Gottesdienstes eingesprungen. Gemäss Reglement der Landeskirche ist dies zwar für einen Notfall akzeptabel, aber darf

nicht zur Regel werden. Darum hat die Kirchenpflege Frau Hunziker für die Ausbildung zur Laienpredigerin vorgeschlagen. Gerne nimmt Barbara Hunziker diese neue Herausforderung an und wir freuen uns ausserordentlich, dass sie noch in diesem Jahr mit der Ausbildung beginnen kann. Frau Hunziker wird nun ab März ab und zu einen Gottesdienst übernehmen. Sie wird dabei durch einen externen Mentor begleitet. Wir wünschen ihr bei diesen neuen Aufgaben viel Freude und Gottes Segen!

Gemeindewochenende "Träume" 10. - 12. September 2021



Noch hat die Corona Pandemie unser Leben im Griff. Doch wir wagen es zu träumen und möchten zu einem Gemeindewochenende am **Schwarzsee im Kanton Freiburg** einladen! Dazu haben wir ein schönes Lagerhaus am Schwarzsee reserviert. Es hat gemütliche Zimmer, eine grosse Küche und viel Platz zum Sein. Wir möchten ein Wochenende für alle Generationen anbieten – zum spazieren, plaudern, diskutieren, lachen, spielen und vieles mehr rund um das Thema «Träume». Kleine Workshops



für alle Alterskategorien sollen ins Thema vertiefen. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt gemeinsam mit Kleinbussen. Wir brechen am Freitag nach dem Mittagessen auf und kommen am Sonntagnachmittag wieder zurück.

Dank einer anonymen Spende können wir sehr günstige Preise für dieses Wochenende anbieten:
Erwachsene Fr. 60.-, Jugendliche Fr. 40.-, Kinder Fr. 20.-.

Wer Lust hätte, im OK für dieses Gemeindewochenende mitzumachen, oder gerne das Kochen übernehmen würde, darf sich sehr gerne bei unserer Pfarrerin melden. Wir träumen von einem wunderschönen Wochenende in der Gemeinschaft!

Anmeldung bis 30. April im Sekretariat oder an Pfrn. Nadine Hassler Bütschi. Flyer werden in der Kirche aufgelegt.

Förderkonto «Lebendige Kirche Rued»

Seit gut 1000 Jahren steht unsere kleine Kirche im Ruedertal und hat schon manches erlebt und gesehen. Sie ist ein Ort des Rückzugs und des gemeinsamen Feierns. Kirche will Heimat geben, Halt und Geborgenheit und das Evangelium Jesu Christi leben und verkündigen. Sie muss sich auch den Herausforderungen der heutigen Zeit stellen. Eine grosse Herausforderung sind die finanziellen Mittel und der kantonale Finanzausgleich. Wir versuchen, die Eigenständigkeit unserer Gemeinde aufrecht zu erhalten und gleichzeitig sorgfältig und verantwortungsvoll mit den anvertrauten Mitteln zu arbeiten und das kirchliche Leben zu gestalten. Bei jedem Budgetprozess wird der Rotstift angewendet und wir suchen immer wieder neue finanzielle Lösungen. Aus all diesen Überlegungen heraus sind wir zum Schluss gekommen, dass wir gerne ein «Förderkonto» eröffnen möchten. Es soll das kirchliche Leben, die Vorhaben und Projekte fördern, unterstützen und ermöglichen, über das ordentliche Budget der Kirchgemeinde hinaus. Zum Beispiel im Sinne der Finanzierung von Stellenprozenten, welche die notwendigen personellen Ressourcen sicherstellen. (Pfarramt, Katechetik und Sekretariat). Aber auch für konkrete Angebote. Wer unsere Arbeit unterstützen möchte – als Bewohner des Ruedertals oder auch als Sympathisant unserer Kirchgemeinde, kann dem Förderkreis beitreten. Auswärtige sind herzlich eingeladen «dazu zu gehören» und unsere Angebote zu nutzen, Teil unserer Kirchgemeinde zu sein, auch wenn sie nicht hier wohnen. Die Spenden werden jährlich verdankt. Wir danken herzlich für das Mittragen der Kirche Rued!

**Förderkonto Lebendige Kirche Rued
Raiffeisenbank Reitnau-Rued
IBAN CH19 8080 8005 3739 5758 1**



Freud und Leid im Dezember/Januar

Bestattungen

Verstorben ist am 20. Dezember und beigesetzt
am 30. Dezember: **Werner Kurt**, Schmiedrued,
im 86. Lebensjahr

Verstorben ist am 21. Dezember und beigesetzt
am 7. Januar: **Werner Rufer**, Schmiedrued,
im 81. Lebensjahr



Altersgratulationen im Februar

Wir gratulieren ganz herzlich

zum 85. Geburtstag:

Elsa Steiner, Schlossrued, Niederhofen 135,
geb. 6. Februar 1936

zum 90. Geburtstag:

Ida Häfeli, Schmiedrued, Aufenthalt AZ Schöffland,
Birkenweg 5, geb. 20. Februar 1931

*(Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder,
die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern).*



Agenda im Februar 2021

| | | | |
|----|--------|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mi | 03.02. | 14.00 | Kinderprogramm "Ferien zu Hause" für Kinder aus Walde im KGH |
| Do | 04.02. | 14.00 | Kinderprogramm "Ferien zu Hause" für Kinder aus Schlossrued im KGH |
| So | 07.02. | 9.30 | Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch |
| So | 14.02. | 9.30 | Gottesdienst mit Pfr. David Lentzsch Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch |
| Mo | 15.02. | 19.15 | Bibliothek geöffnet |
| Mi | 17.02. | 14.00 | Kindergottesdienst mit Cäcilia Chilemuus online |
| Sa | 20.02. | 9.00 19.00 | Blockunterricht der 7. Klässler mit Barbara Hunziker im KGH Chille i de Chile (max. 5 Pers.) |
| So | 21.02. | 9.30 | Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch |
| Mo | 22.02. | 18.00 | Blockunterricht der 8. Klässler mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi im KGH |
| Mi | 24.02. | 14.00 | Gschichte-Chischte online |
| So | 28.02. | 9.30 | Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch |